



Alles Müller, oder was?

Deutschland ist zugeschnidert, angemieiert und übermüllert: Millionen Menschen tragen einen dieser Nachnamen. Was unpraktisch ist – etwa, wenn man im Telefonbuch einen bestimmten Müller, Meier oder Schneider sucht. Um das zu ändern, hat

Harald Jokusch, ehemals Biologieprofessor an der Universität Bielefeld, einen Vorschlag gegen die Namenseintönigkeit gemacht: Heiratet ein Paar, soll grundsätzlich der weniger verbreitete Nachname zum Familiennamen werden. „Schon nach 50 Jahren wären häufige Namen wie Schneider, Meier und Müller auf ein Fünftel ihrer jetzigen Häufigkeit gesunken“, so Jokusch. Vielleicht sollte man diese Regel auch den Chinesen vorschlagen. Während es bei uns immerhin eine Million verschiedener Nachnamen für 82 Millionen Einwohner gibt, sind es in China nur 700 für mehr als 1,3 Milliarden. Dort leben allein mehr Menschen namens Wang, als Deutschland Einwohner hat.

naar: DB Mobil, april 2011